



# Wirtschafts MAGAZIN

KRONEN ZEITUNG

SAMSTAG, 28. MÄRZ 2015

H. Androsch beschenkte die Töchter Claudia (li.) und Natascha.



Fotos: Heinz Weeber

Hannes Androsch

## Der Millionär als Hotelier



Steuerberater, Minister, Industrieller, und nun baut Hannes Androsch eher im Stillen auch seine „vierte Karriere“ als Hotelier deutlich aus. In Altaussee, seinem langjährigen Sommerdomizil, sperrt er am 7. April ein nagelneu errichtetes „Vivamayr“-Wellnesshaus mit 58 Zimmern und eigener Salzwasserquelle auf dem Gelände des früheren Parkhotels auf, wo Gestresste bei einer F.-X.-Mayr-Kur Kilos und etwas Geld lassen sollen.

Investiert hat er dafür inklusive Förderung satte 32 Mio. € – als Geschenk an seine beiden Töchter Claudia und Natascha, die nun Eigentümerinnen des Betriebes sind. Auch sonst zählt die Familie dank der Mehrheitsbeteiligungen an der Salinen AG (Umsatz gut 120 Mio. €) und der Lo-

**32 Mio.-€-Neubau in Altaussee, renoviertes Haus in Kärnten als lukratives „Hobby“**

ser Bergbahnen zu den größten Investoren der Gegend. Ausschlaggebend war jedoch der

VON CHRISTIAN EBEERT

Erfolg des ersten Androsch-Hotels in Maria Wörth am Wörthersee. Das „Vivamayr“-Haus mit knapp 80 Zimmern „gibt es seit zehn Jahren, ursprünglich aus privaten Interessen, und jetzt wollten wir es in Altaussee duplizieren“, so Androsch. Das Hotel wurde ebenfalls gerade um 7,6 Mio. € erneuert, ausge-

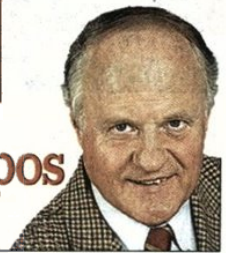
der eröffnet. Übernehmen soll es übrigens später Androschs Sohn Gregor „nach seiner Matura“. Und das dürfte noch längst nicht alles sein.

„Wir haben noch über 8000 m<sup>2</sup> Grundstücke in Maria Wörth. Als Nächstes möchte ich dort eine Stressmanagementklinik machen und hoffentlich nächstes Jahr damit beginnen. Der Ort soll zur Gesundheits-Oase werden.“ Am Kauf weiterer Hotels dort ist der Industrielle interessiert.

Neben AT&S sowie Salinen weniger bekannt ist aber eine noch weitere Beteiligung: Die 2006 mit Willi Dörflinger und dem Baukonzern Porr von der VA Tech gekaufte European Trans Energy (Umsatz 40 Mio. €). Sie baut europaweit Leitungen für Stromerzeuger und Eisenbahnen.

## Apropos

Dr. Georg Wailand



## Immobilien: Die Steuerfalle

**F**airerweise muss man festhalten, dass bei der Steuerreform eine spürbare Lohnsteuersenkung für untere und mittlere Einkommen ab 2016 herausgekommen ist. Und sonst? Viele böse Luftballons, manche von ihnen werden nicht selbst zerplatzen, sondern eher die Betroffenen in Stress versetzen. Natürlich, wir sind gleich bei der „Gegenfinanzierung“ angelangt – und da verbirgt sich bei der Neuregelung der Grunderwerbssteuer eine böse Falle.

**Im** Klartext: Wer bisher Wohnungen, Grundstücke, Häuser an die Kinder weitergab oder vererbte, kam mit dem sehr niedrigen Einheitswert steuerlich günstig davon. Ab 2016 soll alles anders werden: Da wird die neue Steuer dann von dem um ein Vielfaches höheren „Verkehrswert“, also dem Marktwert der Immobilie berechnet. Und das wird brutal ins Geld gehen.

**B**eispiel gefällig? Ein Vater hat stets fleißig gearbeitet und sich eine schöne Eigentumswohnung gekauft (aus versteuertem Einkommen und mit Hilfe eines Kredits, der inzwischen abbezahlt ist). Der Mann verstirbt plötzlich, seine beiden Söhne haben erst die Schule hinter sich, sie können die neue hohe Grunderwerbssteuer nicht aufbringen, sie müssen die Wohnung verkaufen. Das gelingt, und noch dazu erzielen sie einen guten Preis. Fein, denkt man sich, doch halt: Schon lauert die nächste Steuerfalle: Denn jetzt folgt mit der auf 30 Prozent erhöhten „Immobilienvertragssteuer“ der nächste Keulenschlag, weil ein „Veräußerungsgewinn“ erzielt wurde.

**V**ielleicht wundern Sie sich jetzt nicht mehr, warum Faymann & Co. so generös auf eine Erbschafts- und Schenkungssteuer verzichtet haben. Die kommt höchst giftig durch diese Hintertür!

georg.wailand@kronenzeitung.at